

Schulprogramm

Manfred-von-Ardenne-Schule



Stand: 24. Januar 2008 letzte Änderung: 18. September 2012
Bearbeitet vom Steuerteam der Schule (D. Schiefelbein, K. Nordalm, Dr. Ch. Lasch,
K. Braun, S. Sander)

Schulprogramm (Fassung vom 18.09.2012)

Gliederung:

1 Leitbild

2 Zentrale Entwicklungsziele des Schullebens

2.1 Guter Unterricht/Unterrichtsqualität

2.2 Schule als sozialer Raum

2.2.1 Werte, Normen und Orientierung

2.2.2 Kommunikation

2.2.3 Schule als Lebensraum

2.3 Schulische Außenbeziehungen

2.3.1 Schule – Hochschule - Beruf

2.3.2 Schüleraustausch

2.3.3 Schule – Kunst - Kultur

2.3.4 Schule und Wohnumfeld

2.3.5 Förderverein

2.4 Sachbedingungen

2.4.1 Einführung des Fachraumprinzips

2.4.2 Orte selbstständigen Lernens

2.4.3 Medienausstattung

2.4.4 Vertretungsmittelpool

3 Interne Evaluation

3.1 Evaluation der Lehr- und Lernprozesse

3.2 Evaluation der Gestaltung der Schulkultur

3.3 Evaluation des Handelns der Schulleitung

4 Anlagen zum Schulprogramm (im Entwurf nicht enthalten)

4.1 Schulinterne Curricula

4.2 Fachprojekte

4.3 Kooperationsvereinbarung mit Schulcharta

4.4 Fachraumkonzeption

4.5 Satzung des Fördervereins

4.6 Vertrag Schlossverein

4.7 Evaluationsberichte

1 Leitbild

Das Schulprogramm der Manfred-von-Ardenne-Schule (Gymnasium) gibt Aufschluss über das pädagogische Leitbild, dem alle am Schulleben Beteiligten (Schülern, Eltern, Lehrern) verpflichtet sind.

In unserem Bildungsauftrag orientieren wir uns an der wissenschaftspropädeutischen Funktion eines Gymnasiums, d.h. wir bereiten unsere Schüler auf ein Hochschulstudium vor. Bei grundsätzlicher Orientierung an der Leitidee der Allgemeinbildung als höchstem Gut bieten wir unseren Schülern die Möglichkeit einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Profilierung.

Bezogen auf unseren Erziehungsauftrag geht es uns insbesondere um die Entwicklung gefestigter, vielschichtiger, flexibler Schülerpersönlichkeiten sowie um die Ausbildung sozialer Kompetenzen.

Das Schulprogramm dokumentiert einerseits den derzeitige Stand unserer Schulentwicklung, andererseits bringen wir mit ihm die wesentlichen Ziele unserer pädagogischen Arbeit zum Ausdruck, d.h. einen auch auf die Zukunft hin ausgerichteten Orientierungsrahmen unseres Handelns.

Die Gestaltung und Verwirklichung des Schulprogramms ist ein Prozess regelmäßiger selbstkritischer Bestandsaufnahme.

2 Zentrale Entwicklungsziele des Schullebens

Im Folgenden werden unsere Entwicklungsziele schulspezifisch aufgeführt und erläutert.

2.1 Guter Unterricht/Unterrichtsqualität

Im Zentrum schulischen Lebens steht der Unterricht. Die Sicherung und Optimierung der Unterrichtsqualität stellt eine Hauptaufgabe unserer Arbeit dar. Folgenden Aspekten gilt unsere besondere Aufmerksamkeit:

- **Schulinternes Curriculum:** Die Fachbereiche überarbeiten auf der Grundlage der geltenden Rahmenlehrpläne mit Blick auf die Bildungsstandards und Kompetenzen schulinterne Fachpläne, die den organisatorischen und fachlichen Inhalt der Unterrichtsgestaltung festlegen. Fächerübergreifend wird unser schulinternes Curriculum auf der Grundlage der Fachpläne und erkannter Entwicklungsschwerpunkte fortgeschrieben.
- **Kumulatives Lernen:** Ein wichtiger Gesichtspunkt der Unterrichtsarbeit besteht in der Festigung und Vertiefung des Lernstoffes in verschiedenen Lernsituationen, deren spiralcurriculare Orientierung als Basis dient für selbstständiges, vernetztes Denken und Handeln als eine Grundlage für lebenslanges Lernen.

- **Fördern und Fordern:** Unterschiedlichen Begabungen unserer Schüler ist angemessen zu begegnen, eine Überforderung ebenso zu vermeiden wie eine Unterforderung, wobei wir Möglichkeiten der Diagnostik zur Binnendifferenzierung und Förderung der Interaktivität im Unterricht nutzen.
- **Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung:** Die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern die Ergänzung des traditionell einseitig auf Inhalte und Ergebnisse ausgerichteten Lernens, das auf die Speicherung von Wissensvorräten abzielt, durch die Aneignung von Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Lern- und Prüfungssituationen. Das verlangt prozessorientierte Lehr- und Lernverfahren: Zur Orientierung in unserer Wissensgesellschaft muss Unterricht sowohl das *Was* als auch das *Wie* des Lernens berücksichtigen: Inhalte *und* Methoden, Prozesse *und* Lernprodukte bilden die Grundpfeiler selbstständigen Lernens.
- **Methodentraining:** Kontinuierlich muss von Klasse 7 bis 10 an der Entwicklung von Methodenkompetenz gearbeitet werden.
Das Fachbereich Deutsch führt dazu in der 7.Klasse die Fünf-Schritt-Lesemethode ein, alle anderen Fächer üben diese Methode fachspezifisch. Im Biologieunterricht ermitteln die Schüler ihren eigenen Lerntyp. Fortführend ist das Methodentraining als Entwicklungsschwerpunkt auch für die nachfolgenden Schuljahre im schulinternen Curriculum festzuschreiben.

Dieser Schwerpunkt zielt auf die Entwicklung von Aufgabenverständnis und Problembewusstsein in Vorbereitung auf die Präsentationsprüfungen im MSA und im Abitur ab.

Ergänzend wurden schuleinheitliche Festlegungen in Form von Handreichungen zur Vorbereitung auf die Prüfungen entwickelt.

- **Teilungsunterricht:** Im Bereich der Unterrichtsorganisation nutzen wir die Möglichkeiten zur Einrichtung von Teilungsunterricht in den Fremdsprachen und den Naturwissenschaften, der die individuelle Förderung der Schüler ermöglicht.
- **Lehrerfortbildung:** Die Entwicklungsschwerpunkte des schulinternen Curriculums bilden die Grundlage der Fort- und Weiterbildung des Kollegiums. In diesem Zusammenhang nutzen wir die regionalen Angebote, entwickeln wir schulinterne Inhalte der Fortbildung, greifen wir neue Ideen der an unserer Schule tätigen Referendare auf und führen wir jährlich einen Studientag durch.

2.2 Schule als sozialer Raum

Es geht darum, im Schulalltag die Balance zu finden zwischen dem Recht auf Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und den berechtigten Ansprüchen der schulischen Gemeinschaft.

2.2.1 Werte, Normen und Orientierung

Die Schule muss sich artikulieren und positionieren in einem gesellschaftlichen Umfeld, das zunehmend gekennzeichnet ist von komplizierten und komplexen Verfahren und Strukturen. Ehemals als selbstverständlich geltende Normen und Werte, Verhaltensweisen und Wissensbestände stehen heute auf dem Prüfstand. Das schafft zum Einen neue Spielräume, zum Andern aber wächst mit der Freiheit das Bedürfnis nach Orientierung. Mit diesem Bedürfnis wenden sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu Recht an Eltern und Lehrer.

Neben dem in Berlin verbindlichen Fach „Ethik“ bieten wir daher Schülern ab der Jahrgangsstufe 11 Philosophieunterricht an. Zudem besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Religionsunterricht.

Schulisches Leben gestaltet sich als das verantwortliche Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern. Es gilt, die Balance zu finden zwischen dem Recht auf Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und der Toleranz und Rücksichtnahme gegenüber anderen. Dies schließt die Pflicht zum kooperativen und gewaltfreien Umgang miteinander sowie die Entwicklung von Konfliktbewältigungsstrategien ein.

Zu diesem Zweck wurden über die bereits bestehende Hausordnung hinaus Kooperationsvereinbarungen und eine **Schulcharta** entwickelt, die das Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern regelt. Zur Kontrolle ihrer Umsetzung dient eine im Stundenplan zu verankernde Klassenleiterstunde, die von allen Beteiligten zur intensiven Diskussion, zur Findung von Problemlösungen u. a. neben der notwendigen organisatorischen Klassenleitertätigkeit genutzt werden und identitätsstiftend sein sollte.

2.2.2 Kommunikation

Transparente Kommunikation im schulinternen Bereich schafft Vertrauen und stellt eine notwendige Bedingung effizienter und verantwortungsvoller Gestaltung aller Arbeitsprozesse dar.

Dazu richtet die Schulleiterin ein:

- regelmäßige Arbeitstreffen, in denen Schulleitung und Vertreter der Fachbereiche sowie ausgewählte Gremienvertreter Informationen austauschen und Absprachen vornehmen, in denen sich der Sachverstand des Kollegiums artikuliert, für die Gesamtkonferenz wichtige Weichenstellungen und für die Schulkonferenz strukturelle Vorüberlegungen erfolgen,
- Arbeitsgruppen, die für besondere Aufgaben der Schulleitung unterstützend und beratend zur Seite stehen,
- eine Informationsmappe für Lehrer, auf der wesentliche Informationen schnellstmöglich zur Verfügung stehen. Voraussetzung dafür ist, dass Protokolle der Gremien in digitalisierter Form als Ergebnisprotokolle abzugeben sind,
- eine Rubrik auf der Homepage sowie Schaukästen im Schulgebäude für notwendige schnelle Informationen an die Schüler.

Der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule wird an der Manfred-von-Ardenne-Schule ein hoher Stellenwert beigemessen. Zu diesem Zweck

- gibt die Schulleiterin halbjährlich sowie zu besonderen Anlässen einen Elternbrief heraus, in dem über wichtige Vorhaben, Erfolge und Probleme sowie über Aktuelles informiert wird und der über die Schulhomepage und Schülerzeitung veröffentlicht wird,
- werden regelmäßig Elternsprechtage durchgeführt,
- wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, an Wandertagen und Exkursionen sowie Klassenfahrten und anderen außerschulischen Veranstaltungen teilzunehmen,
- erhalten die Eltern in thematischen Elternversammlungen Informationen zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Schullaufbahn.

2.2.3 Schule als Lebensraum

Die Schüler und Lehrer der Manfred-von-Ardenne-Schule erfahren und gestalten ihre Schule als Lern- und Lebensort. Daher achtet die Schulgemeinschaft auf eine abwechslungsreiche, anregende und kreative Gestaltung des Schullebens. Im Mittelpunkt stehen dabei die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Profilierung gemäßen Aktivitäten wie z.B.

- die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben (z.B. Matheolympiade)
- Teilnahme an den Wettbewerben „Jugend debattiert“ und „Geowettbewerb“
- Fachexkursion nach Dresden zum Institut Manfred-von-Ardenne

Darüber hinaus werden bisherige Traditionen weitergeführt bzw. neue begründet:

- der Manfred-von-Ardenne-Tag
- Kursfahrten (z. B. nach Rom, Wien, Rheinsberg oder Weimar)
- Gedenkstättenfahrten (z.B. zum ehemaligen KZ Ravensbrück)
- Betreuung von Gräbern ehemaliger polnischer Zwangsarbeiter (Hedwigs-Friedhof)
- Durchführung des „Eine-Welt-Tages“
- Feierstunde bei Schulaufnahme der jeweils neuen 7. Klassen, zum Mittleren Schulabschluss und zum Abitur
- Tag der offenen Tür
- Weihnachtsmusical
- Weihnachtskonzerte in der Heilig-Kreuz-Kirche
- Gestaltung eines Jahrbuches
- Sportfest

Um Schule als Lebensraum erfahrbar zu machen, wird ein möglichst breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften auf naturwissenschaftlichem, künstlerisch-kulturellem und sportlichen Gebiet angestrebt.

Seit Jahren erfolgreich arbeitende Arbeitsgemeinschaften wie das Redaktionsteam der Schülerzeitung ZNS, der Chor und die Band, das Darstellende Spiel, Keramisches Gestalten, Zoologie / Aquaristik, Schulfunk, Fremdsprachen (DELF, FCC, Russisch), die „Pro-AG“, Sport (Basketball u.a.) werden erhalten, gefördert und von der Schulleitung unterstützt.

Unsere Schüler übernehmen Verantwortung für einen konkreten Gestaltungs- und Pflegebereich der Schule. Zur Entwicklung von diesbezüglichen Projekten werden Arbeitsgemeinschaften ins Leben gerufen. Die Festlegung der Verantwortlichkeiten erfolgt durch die Schulleiterin, die Kontrolle obliegt dem Klassenlehrer, die Auswertung durch die Schulleitung soll im Schulhaus veröffentlicht werden.

Schule als Lebensraum umfasst auch eine angemessene Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen. Im Hinblick darauf wird langfristig an der Einrichtung eines Selbstlernzentrums unter aktiver Einbeziehung der Schüler gearbeitet, das auch vom Lehrerkollegium genutzt werden kann.

Für eine schnelle Integration der neuen Schülerinnen und Schüler wird das „Buddy-Projekt“ genutzt. Zudem schaffen Lernpatenschaften in Form von Hausaufgabenhilfe durch Schüler („Große betreuen Kleine“) Möglichkeiten, Leistungsreserven zu erschließen. Deshalb wird den Schülern langfristig die Möglichkeit gegeben, eine Schülerbibliothek und die eingerichteten Schülerarbeitsplätze zu nutzen.

Schließlich werden besonderes Engagement oder herausragende Leistungen von Schülern in Zusammenarbeit mit dem Förderverein im Rahmen des „Manfred-von-Ardenne-Tages“ gewürdigt.

Betreut werden unsere Vorhaben durch das Projekt „Gesunde Schule“.

2.3 Schulische Außenbeziehungen

2.3.1 Schule – Hochschule - Beruf

Um den Aufgaben eines Gymnasiums im Hinblick auf die Allgemeine Hochschulreife gerecht zu werden, besuchen die Schüler in der Jahrgangsstufen 11 und 12 die Tage der offenen Tür oder andere Angebote der Berliner Hochschulen.

Dazu gehört die Nutzung der Angebote zur individuellen Begabtenförderung, die von den Universitäten und Hochschulen unterbreitet werden, z.B. Mathematische Schülergesellschaft, „Studieren ab 16“.

Insbesondere Angebote der Hochschulen wie z.B. „Miet den Prof.“, „Gläsernes Labor“ etc. werden weiterhin intensiv genutzt. Zu geeigneten Themen werden Referenten eingeladen. Verantwortlich für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Durchführung sind die Fachbereichsleiter in Zusammenarbeit mit den Kursleitern der (Leistungs-)Kurse.

In der Jahrgangsstufe 9 findet zum Ende des Schuljahres ein vierzehntägiges Betriebspraktikum statt, in dem die Schüler erste Einblicke in das Berufsleben gewinnen. Zu diesem Zweck findet jeweils am letzten Schultag vor den Oktoberferien ein Kolloquium in der Aula statt, in dem Schüler der Klassenstufe 10 ihre Erfahrungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Praktikums an die Schüler der Klassen 9 weitergeben. Verantwortlich für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung ist der für das Betriebspraktikum zuständige Lehrer in Zusammenarbeit mit den betreffenden Klassenleitern.

Beibehalten werden das in den Schulablauf integrierte Bewerbertraining für die 10.Klassen und das Angebot der Berufs- und Studienberatung. Das erfolgreiche Projekt „Absolventen für Abiturienten“, in dem ehemalige Schüler unserer Schule über ihren nachschulischen Entwicklungsweg berichten, wird in die Gestaltung des „Manfred-von-Ardenne-Tages“ integriert.

2.3.2 Schule - Kunst - Kultur

Regelmäßige Ausstellungen des Fachbereichs Bildende Kunst, z.B. in der Anna-Seghers-Bibliothek dokumentieren die Verbundenheit von Schule und Wohnumfeld.

Mit dem Ziel, Theater und Kultur den Schülern nahe zu bringen, führen wir in verschiedenen Klassenstufen Theaterbesuche und theaterpädagogische Projekte durch.

Die Kooperation zwischen der Manfred-von-Ardenne-Schule und dem Schloss-Verein Hohenschönhausen wird durch Erneuerung des Vertrages fortgesetzt. Schwerpunkte sind die kulturelle Umrahmung von Veranstaltungen des Schloss-Vereins durch Schüler sowie die durch den Schloss-Verein gegebene Möglichkeit, ihre Räumlichkeiten zu nutzen.

2.3.3 Schüleraustausch und Schulpartnerschaften

Der traditionelle Schüleraustausch mit Frankreich zur Bereicherung des Schullebens, insbesondere hinsichtlich des Kennenlernens europäischer Nachbarn, wird fortgesetzt. Diesem Ziel folgend findet auch der Austausch mit einer Schule in Glowno statt.

2.3.4 Schule und Wohnumfeld

Die Kontakte mit den Grundschulen des Einzugsbereichs werden vertieft hinsichtlich:

- der Vorstellung der Manfred-von-Ardenne-Schule als zukünftigem Lernort unter Einbeziehung der Schüler der 7. Klassen,
- der fachspezifischen Kooperation im Hinblick auf die Eingangsvoraussetzungen für den Besuch des Gymnasiums,
- der Gestaltung des „Vorlesetages“,
- der Einladung der Grundschulen zum „NaWi-Tag“ und zum „Manfred-von-Ardenne-Tag“.

Traditionell erfolgt die Teilnahme an kulturellen Höhepunkten und öffentlichen Veranstaltungen des Wohnbezirks.

Ausstellungen in der „Anna-Seghers-Bibliothek“ werden auch in Zukunft öffentlichkeitswirksam gestaltet.

Die Jahrgangsstufe 10 gestaltet am 27. Januar die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am Ort der ehemaligen Synagoge (Konrad-Wolf-Straße).

2.3.5 Förderverein

Der am 30.11.2006 gegründete Förderverein der Manfred-von-Ardenne-Schule unterstützt die Umsetzung des Schulprogramms sowohl materiell als auch personell. Angestrebt wird eine Mitgliedschaft aller Lehrer, Mitarbeiter, Schüler, Eltern sowie ehemaliger Schüler.¹

Insbesondere die Bindung der Absolventen an ihre ehemalige Schule soll gepflegt werden:

- Ehemaligentreffen,
- Beitritt zum Förderverein.

¹ s. Anlage: Satzung des Fördervereins

2.4 Sachbedingungen

Die Manfred-von-Ardenne-Schule wurde mit Beginn des Schuljahres 2003/04 als 10.Gymnasium am Standort Werneuchener Straße durch Auflösung zweier Gymnasien gebildet.

2.4.1 Orte selbstständigen Lernens: Selbstlernzentrum 001 - 006

Die Planungen für die Gestaltung eines Selbstlernzentrums gehen von folgenden Ideen aus:

Räume 001 - 003: Bibliothek

Präsenzbibliothek

Raum 004: Computerarbeitsplätze / Schülerkopierer

Räume 005 - 006: Handbibliothek mit Lerninseln

Für die Umsetzung dieser Pläne sind weitere Diskussionen nötig, insbesondere deshalb, da momentan die Raumkapazität begrenzt ist.

2.4.2 Medienausstattung

Jeder Raum erhält perspektivisch Internetzugang, Beamer und die Möglichkeit der Computernutzung. OH-Projektoren sind bereits in jedem Raum vorhanden.

2.4.3 Vertretungsmittelpool

Die Manfred-von-Ardenne-Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung der Schulen und erstellt einen Pool von Lehrern, die als Vertretungslehrkräfte eingesetzt werden können. Verantwortlich ist die Schulleitung.

3. Interne Evaluation

Um erkennen zu können, inwieweit die im Schulprogramm formulierten Zielsetzungen verwirklicht sind, ist es erforderlich, den jeweiligen Entwicklungsstand unserer organisatorischen und pädagogischen Arbeit regelmäßig auszuwerten. Evaluation dient uns als Instrument der Orientierung auf dem Weg hin zur Optimierung:

Bewährtes ist zu festigen und zu bewahren - Kritikwürdiges ist zu verbessern - Überholtes ist zu revidieren – Neues ist zu entwickeln

Zur Verwirklichung dieses Prinzips streben wir an unserer Schule den kontinuierlichen Aufbau einer Evaluationskultur auf folgenden Ebenen an:

3.1 Evaluation der Lehr- und Lernprozesse

Im Rahmen der ständigen Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums wird jährlich die Unterrichtsqualität in Form von Erhebungen ermittelt und der daraus resultierende Handlungsbedarf festgestellt.

Die Evaluation unterrichtsrelevanter Prozesse verläuft in drei Stufen, wobei sowohl die Erhebungs- als auch die Auswertungskriterien vorab entwickelt werden:

Stufe 1: klassen- und kursinterne Evaluation des Fachunterrichts: Auf diese Weise erhalten die Kollegen Rückmeldungen darüber, wie ihr Unterricht von den Schülern ihrer Klasse bzw. ihres Kurses wahr- und aufgenommen wird.
(V: Fachlehrer)

Stufe 2: fachspezifische Evaluation:
Über die klassen- bzw. kursinterne Evaluation hinaus sollen innerhalb der Fächer Erhebungen durchgeführt werden, aus denen fachspezifisch Schlüsse zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, der Kompetenz und Wissensvermittlung gezogen werden können.
(V: Fachbereichsleiter, Fachleiter)

Stufe 3: schulische Evaluation:
Vertrauensvolle Unterrichtsberatung durch ein schulinternes Team:
Ein mehrköpfiges und fachbereichsübergreifend zusammengesetztes Beraterteam hospitiert im Unterricht und gibt den unterrichtenden Lehrern vertraulich und konstruktiv Rückmeldungen und Anregungen. Zudem werden die auf diese Weise gewonnenen Einblicke (in anonymisierter Form) im Zusammenhang der schulinternen Evaluation als Anstöße zur Optimierung der Unterrichtsqualität gewinnbringend genutzt.
(V: Arbeitsgruppe Evaluation)